

Chronik für den Monat Dezember

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Schluß gestatten wir uns noch eine Hypothese aufzustellen. Es heißt nämlich im Diplom von 841, daß zur Zeit von Kaiser Lothars Vater ein gewisser Viktor die besagten Güter vom König als Benefizium innegehabt habe. Bei deren Einzelaufführung findet sich dieser Beisatz aber nur bei Wangs und Grabs. Es ist also nicht anzunehmen, daß er sich auf alle Güter bezieht. Wiewohl Bischof Verendarius früher Sekretär seines Vorgängers Bischof Viktor war, ist hier kaum an diesen Bischof zu denken, denn es wäre befremdend, daß seine Titel im Diplom weggelassen worden wären. In Anbetracht seines Namens und im Anschluß an das Testament Tello von 765³⁰ könnte man aber an einen Spätviktoriden denken. Bekanntlich vermachte Bischof Tello alle seine Güter im Vorderrheintal dem Kloster Disentis, während er der Familie den Hof Flums reserviert. Es mußte hier noch ein Viktoridenzweig weiter existieren, denn sonst wäre die Respektierung des Pflichtteils, der sog. quarta pars Falcidia, überflüssig gewesen. Auch die Güter in Mels vermacht Tello Disentis, außer einer Kolonie, die er seinem Junioren Senator für seinen Dienst in Mels selbst konzidiert, also nicht zu Eigentum überläßt. Damit verbleiben die Viktoriden also auch in Mels noch nach der Schenkung Tello vertreten. Deshalb und da das oberwähnte Wangs damals eben ein Teil von Mels war, ist es durchaus möglich, daß obgesagter Viktor eben ein Spätviktoride war. Aber auch Serris in Flums läßt an ein Gut denken, das schon zur Viktoridenzeit den Bischöfen nahe stand. Die Vorbedingungen für die bischöfliche Gründung der cellula Serras waren jedenfalls in Flums so günstig wie nur an wenigen Stellen Rätens. Schlußendlich sei bemerkt, daß die Viktoridenfrage vom Standpunkt des Sarganserlandes aus noch keineswegs erschöpft ist.

Chronik für den Monat Dezember

5. Der Bündn. Ingenieur- und Architektenverein befaßte sich im Anschluß an einen Vortrag mit der Wildbachverbauung im bündnerischen Rheingebiet und ihren Auswirkungen auf die Verschotterung des Rheins und ihrer Finanzierung.

³⁰ Neueste Ausgaben: F. Streicher, die carta donationis des Bischofs Tello von Chur, Mitteilungen des österr. Instituts für Geschichtsforschung 51 (1937) 1—23. Iso Müller, Die Schenkung des Bischofs Tello an das Kloster Disentis im Jahre 765, JHGG 69 (1939) 1—138.

6. Der 15jährige Kantonsschüler **Rudolf Rageth** aus Landquart hat einen glänzenden Beweis von Mut und Geistesgegenwart abgelegt. Als auf einem halb zugefrorenen Seitenarm des Rheins in Zizers der elfjährige **Hans Meier** ins Eis einbrach und sich verzweifelt gegen den Ertrinkungstod wehrte, entledigte **Rageth** sich der Kleider und Schuhe, stürzte sich ins eiskalte Wasser und entriß den Bewußtlosen der Flut.

7. In Reichenau hielten die Mitglieder des **Bündn. Forstvereins** unter dem Vorsitz von Herrn Kreisoberförster **Gartmann** (Chur) ihre diesjährige Jahresversammlung ab. An Stelle der sonst üblichen Waldexkursion war ein Besuch der Holzverzuckerungsanlage in Ems ins Programm aufgenommen worden, welchem Umstand die große Teilnehmerzahl von zirka 70 Mitgliedern in erster Linie zu verdanken ist.

9. Auf Einladung der **Historisch-antiquarischen Gesellschaft** hielt Herr Prof. Dr. E. Bonjour, Ordinarius für Allgemeine und Schweizergeschichte an der Universität Basel, einen Vortrag über die schweizerische Neutralität, ihr Werden und Wesen.

11. In Bergün starb Rechtsanwalt **Dr. Victor Cloetta** im Alter von 62 Jahren. Nach Absolvierung der Bergüner Gemeindeschule und des Gymnasiums an der Kantonsschule bereitete er sich auf schweizerischen und deutschen Universitäten für den Anwaltsberuf vor und eröffnete nach abgeschlossenen Studien mit **Thomas Dorta** in St. Moritz ein Anwaltsbureau. „Rätier“, Nr. 296.

12. In Chur starb Fabrikant **Ernst Seiler-Pedolin** im 62. Altersjahr. Er wurde am 9. September 1881 geboren, bildete sich nach Absolvierung der Kantonsschule an der E. T. H. zum Architekten aus, erweiterte seine Kenntnisse an den technischen Hochschulen Wien und München, war dann zuerst als Angestellter und dann als Associé im Architektenbureau **Val. Koch** in St. Moritz tätig, das als Firma **Koch & Seiler** in der Baugeschichte von St. Moritz eine Rolle spielte. 1920 entschloß sich der Verstorbene, die Geschäftsleitung der ihm nahestehenden Firma **Pedolins Erben, Tuchfabrik**, zu übernehmen. Dank seiner Energie und Begabung arbeitete er sich rasch in den neuen Wirkungskreis ein und brachte das Geschäft zu einem blühenden Unternehmen. Als Präsident stand er mehrere Jahre der **Bündner Handelskammer**, der **Handelsschule des Kaufmännischen Vereins** vor und war auch Mitglied der **Kommission des Kinderheims Giuvaulta** und des **Altersheims Rigahaus** in Chur. „Rätier“, Nr. 296.

13. Am 12. und 13. Dezember tagte in Chur die zahlreich besuchte **Delegiertenversammlung der Neuen Helvetischen Gesellschaft** der Schweiz unter dem Vorsitz von Prof. Dr. G. Calgari, Locarno. Der Vorstand erklärte, daß sich die Gesellschaft aktiv und intensiv an der Bekämpfung des Defaitismus beteiligen werde. Im Mittelpunkt der Verhandlungen vom Samstag stand ein Referat von **Ständerat Dr. Wahlen** über die **Bergbauernfrage**, das wegen Erkrankung des Referenten von einem Delegierten vorgelesen wurde. Anlässlich der zweiten öffentlichen Versammlung sprach **Seminardirektor Dr. Martin Schmid** über die kulturpolitische Lage Graubündens. Nach dem Mittagessen wurde das **Domuseum** besichtigt.

14. Die „Pro Grigioni“ hat die Anwesenheit des bekannten Locarneser Professors Calgari, des Präsidenten der Neuen Helvetischen Gesellschaft, in Chur benützt, um sich von ihm über die rivendicazioni della Svizzera italiana — lies Tessin — orientieren zu lassen.

15. Der Stadtrat Chur befaßte sich mit der Wiederherstellung des alten Ratssaales, der verbaut und verschandelt wurde. Dieser Saal diente früher auch dem Kantonsrat als Sitzungssaal, und es wurden darin geschichtlich wichtige Beschlüsse gefaßt. Er wurde im 19. Jahrhundert in geradezu vandalischer Weise unterteilt und „beseitigt“. Architekt Risch, welcher die Renovation des Berner Rathauses leitete, hat für den Churer Ratssaal Pläne entworfen, die, wenn durchgeführt, unsere Stadt um eine Sehenswürdigkeit bereichern. Die daherigen Kosten belaufen sich auf 50 000 Franken. Der Saal wird für 80 bis 100 Personen Platz bieten und wird für Kongresse und wichtige größere Konferenzen ein würdiges, längst gewünschtes Sitzungslokal bieten.

17. In Zürich verschied kürzlich, erst 63jährig, Konsul Hans Nigg. Er gehörte zu jenen Schweizern, denen im Ausland große Erfolge blühten. In Mexiko war er zum Leiter eines bedeutenden Großunternehmens emporgestiegen. Als angesehener schweizerischer Konsul leistete er dort den heimatlichen Handelsinteressen und unzähligen Landsleuten hervorragende Dienste.

18. In der letzten Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft sprach Prof. Dr. Cadisch (Basel) über die Geologie der schweizerischen Erzlagstätten.

20. Der Bundesrat hat als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Italien Dr. Peter Vieli von Rhäzüns in Zürich ernannt.

21. Vor den oberen Klassen der Kantonschule sprach Prof. Dr. A. Gasser, Privatdozent für Geschichte an der Universität Basel, über das Thema „Die Demokratie als schweizerisches Schicksal“.

23. Mit Weihnachten scheidet Herr Dr. E. Huonder, Vorsteher der Kantonalen Ausgleichskasse Graubünden, aus der kantonalen Verwaltung aus.

28. In Chur starb, 79 Jahre alt, Forstadjunkt Theodor Meyer von Fällanden in Chur. Nach Beendigung der fachlichen Studien am Eidg. Polytechnikum begann er seine berufliche Laufbahn im Wallis und wirkte nachher eine Reihe Jahre als Oberförster des Kantons Uri. Auf Mitte Februar 1896 wählte ihn die bündnerische Regierung zum Kreisförster für Forsteinrichtung mit Sitz in Chur, in welcher Stellung er bis 1910 gegen 50 Wirtschaftspläne über Gemeindewaldungen erstellte. Im Jahre 1910 übernahm Meyer dann das Doppelamt als Kreisförster des I. Forstkreises (Herrschaft-Fünf Dörfer) und als kantonaler Forstadjunkt. Ersteres hatte er bis 1935 und letzteres bis 1937 inne. Nach 41jähriger Tätigkeit nahm er dann im Frühjahr 1937 den Rücktritt aus dem kantonalen Forstdienst. — Während vielen Jahren hat der Verstorbene auch als Hilfslehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof und bei mehreren Forstkursen als Leiter mitgewirkt.

